

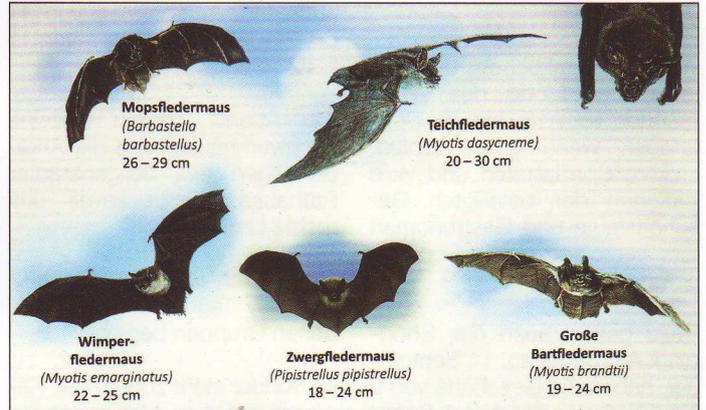
„MAN SCHÜTZT NICHT, WAS MAN NICHT KENNT“

Fledermaus-Lehrpfad im Stadtwald soll bedrohten Tieren beim Überleben helfen

Zu sehen sind sie selten, zu hören fast nie. Dennoch gibt es in Seligenstadt jetzt einen sicheren Weg, Fledermäuse besser kennen zu lernen. Er führt vom Parkplatz Lange Schneise hinter der A3-Auffahrt in den Stadtwald hinein, fordert mit 1,6 Kilometern Länge auf befestigten Pfaden kaum sportliche Qualitäten und lässt mit aktuell 14 Informationstafeln an ebenso vielen Stationen kaum Fragen über die nächtlichen Flieger offen. Mitte Juli eröffnet, ist der Fledermaus-Lehrpfad der Arbeitsgemeinschaft Fledermaus- und Amphibienschutz (AGFA) nach Worten ihres Sprechers Hartmut Müller zumindest in dieser Form und Qualität konkurrenzlos in der Region und wird von Naturfreunden wie auch Schulklassen und anderen bildungshungrigen Gruppen rege wahrgenommen.

Fledermäuse im Wald? Draculas Sarg steht doch, je nach Verfilmung oder Literaturvorlage, im dunklen Burgverlies oder im zugigen Turmzimmer. Darin erkennen Experten wie Müller, seit über 40 Jahren begeisterter Naturkundler und seit 35 Jahren Fledermaus-Experte, gleich drei grundlegende Irrtümer. Erstens, erläutert er beim Rundgang, haben Fledermäuse in Deutschland, wo es 27 Arten gibt, nichts mit Vampiren zu tun. Zwar ernähren sich einige wenige Arten in Südamerika tatsächlich von Tierblut, europäische Hautflügler der Gattung Chiroptera fressen hingegen ausschließlich Insekten.

Manche, weiß Müller, vertilgen täglich bis zu einem Drittel ihres eigenen Körpergewichts. Von Wasserfledermäusen ist



Info-Tafel am Lehrpfad: Von 27 Fledermaus-Arten kommen allein 14 im Seligenstädter Stadtwald vor.

bekannt, dass sie sich pro Flugnacht knapp über der Oberfläche von Tümpeln und Teichen an die 4000 Schnaken einverleiben können. Andere sammeln Raupen von Blättern, stoßen auf Käfer am Waldbo-

den herab oder orten und fangen Motten im Flug mit Hilfe ihres in der Natur einzigartigen Ultraschall-Ortungssystems. „Fledermäuse sind uns eine große Hilfe bei der Schädlingsbekämpfung“, betont Müller.

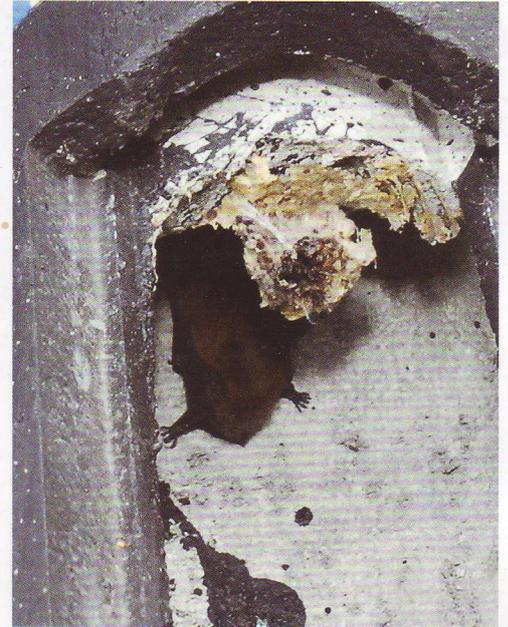
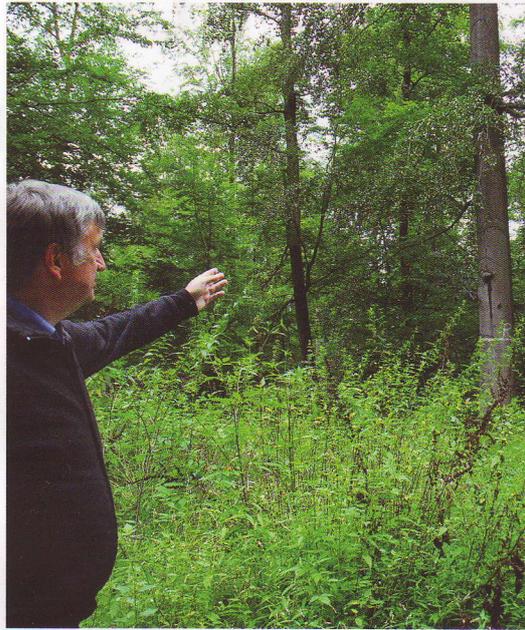


Ausgewiesener Experte für Fledermäuse ist Hartmut Müller von der Seligenstädter AGFA. Zu Führungen auf dem Lehrpfad im Stadtwald, hier der Start am Parkplatz Lange Schneise, bringt er gern ausführliches Informationsmaterial mit.



links:
Hartmut Müller zeigt eine Fledermaus-Wohnung in einem Baumstamm. Besonders gern quartieren sich die Tiere in alten Spechthöhlen oder natürlichen Rissen ein.

rechts:
Sommergast im Vogel-Nistkasten: Die Zwergfledermaus wiegt maximal fünf Gramm – so viel wie ein Stück Würfelzucker.



Zweitens fühlen sich weit mehr Fledermäuse im Wald daheim als in menschlichen Siedlungen. Im Stadtwald haben Beobachter, die wie Müller etwa dem Naturschutzbund (Nabu) angehören, 14 Arten identifiziert, von der nur fünf Gramm schweren Zwergfledermaus bis zum Großen Abendsegler mit 30 Zentimetern Flügelspannweite. Bevorzugt quartieren sie sich in verlassenen Spechthöhlen ein, nehmen aber auch gern Blitzspalten oder Frostrisse in Baumstämmen, kriechen unter abstehenden Rindenstücken und gelegentlich in den Fledermauskästen unter, die die Naturschützer vornehmlich zu Beobachtungszwecken aufhängen. Zu großen Gruppen rotten sich die Weibchen in Wochenstuben zusammen, wenn sie Junge großziehen.

Drittens ziehen Fledermäuse eine warme Umgebung jedem kühlen oder gar zugigen Winkel vor. „Es gibt zwar Arten, die auch starken Frost überstehen“, erläutert Hartmut Müller, allgemein aber bringe ein harter Winter fast immer Verluste im Bestand. Winterquartiere sollten frostfrei und feucht, Sommerquartiere warm und trocken sein. So sind die aktuell knapp zehn AGFA-Aktiven in Seligenstadt und Mainhausen froh, dass einiges für den Fledermausschutz in der Region passiert. Unter anderem ist für die Tiere neuerdings ein altes Telekom-Gebäude an der früheren Sendefunkstelle Zellhausen reserviert, an einem ausgedienten Bunker nahe dem früheren Luftwaffen-Flugplatz zwischen Mainflingen und Zellhausen wird gearbeitet.

Schutz und Hilfe vom Menschen brauchen die Fledermäuse laut Müller weiter dringend. Zwar hätten sich die Populationen seit dem Tiefpunkt in den 1970er

Lebensräume und Jagdreviere

Fledermäuse in der Stadt

- haben vielfältige Versteckmöglichkeiten

A = Baumhöhle (Großer Abendsegler, Wasserfledermaus, Braunes Langohr)
 B = Nistkasten (Wasserfledermaus, Braunes Langohr)
 CID = Spalten an hohen Gebäuden (Großer Abendsegler, Zwergfledermaus)
 EFRK = Eingang über Dachlaken (E), Dachgauben (F), Windfenster (K)
 G = Spalten an niedrigen Gebäuden (Zwergfledermaus)
 H = Holztafel (Rauhhaufledermaus)
 L = Fensterläden (Dartfledermaus, Zwerg- und Mopsfledermaus)

Fledermäuse im Wald

- bevorzugen Baumhöhlen und Rindenspalten

Hier jagt die Fledermaus

Mit freundlicher Genehmigung des Kinowiss. Verlags
 entnommen aus: Riebau, Stadtmuseum, 03 2014,
 Franckh-Komrosch Verlag, Götting & Co. KG, Stuttgart
 Zeichnungen: Wolfgang Lung

AGFA - Arbeitsgemeinschaft Fledermaus- und Amphibienschutz Seligenstadt & Mainhausen

14 Infotafeln zu unterschiedlichen Themen hat die AGFA im Stadtwald aufgestellt. Diese hier beschreibt Lebensräume und Jagdverhalten der Fledermäuse.

Jahren, da Insektengifte wie DDT und Lindan, Nachstellungen aus Unkenntnis oder seit dem Mittelalter überlieferten abergläubischen Ängsten die Tiere fast ausgerottet hatten, wieder deutlich erholt. Nach wie vor aber lasse ein Mangel an potenziellen Quartieren in allzu „aufgeräumten“ Wäldern und das Verschwinden alter Gebäude mit ihren Winkeln, Nischen und offenen Dachböden Lebensräume schrumpfen. Hinzu kämen neue Gefahren wie etwa durch Windkraftanlagen: Schnell drehende

Propeller müssten die kleinen Flieger nicht einmal treffen, um sie zu töten. Der starke Sog könne schon in einiger Entfernung die empfindlichen Blutgefäße der feingliedrigen Nachtjäger zerstören.

Den Seligenstädter Stadtwald sieht Müller als ideales Fledermaus-Revier: Als Laubmischwald werde er naturnah bewirtschaftet, außer Eulen begegneten die Tiere dort keinen gefährlichen Feinden. Sehr dankbar ist Müller der Forstver-

waltung, die sein Lehrpfad-Projekt engagiert unterstützt habe, ebenso der Stadt Seligenstadt und der Kreis-Stiftung „Miteinander Leben“ für die finanzielle Unterstützung. Wissen über Fledermäuse unter die Leute zu bringen, sieht der AGFA-Mann als überlebenswichtig für die Tiere: „Man schützt nicht, was man nicht kennt“. Wer mehr wissen, eventuell an einer Führung teilnehmen will, erreicht Müller telefonisch unter 06182/21804 oder per E-Mail an info@fledermausschutz-seligenstadt.de.